

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 26. September 2014

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0346-IM/a/2014

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2285/J betreffend "Brain Drain - fehlende Willkommenskultur", welche die Abgeordneten Dr. Ruperta Lichtenegger, Kolleginnen und Kollegen am 30. Juli 2014 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 und 6 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat eine interministerielle Arbeitsgruppe "Willkommenskultur" eingerichtet, die sich am 15. Juli 2014 erstmals getroffen hat. Das Ziel ist es, dass alle beteiligten Institutionen bis Herbst jene Maßnahmen auflisten, die sie im jeweils eigenen Wirkungsbereich zur Verbesserung der Willkommenskultur zu Gunsten von Studierenden (ab Master-Niveau) und von Forschenden treffen werden.

- Folgende laufende Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang hervorzuheben:

Rückkehrangebote

Im Rahmen der Rückkehrangebote des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) bieten die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien eine eigene Rückkehrschiene an. Weiters ist das "Lise Meitner-Programm" als Incoming-Stipendienprogramm auch für österreichische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Ausland als Rückkehr-Instrument nutzbar.

Tenure Track Professuren

Der Erreichung einer transparenten und verbesserten Karriereentwicklung an österreichischen Universitäten dienen Laufbahnmodelle und die Schaffung bzw. der Ausbau von Laufbahnstellen ("Tenure Track Professuren") durch den 2009 implementierten Kollektivvertrag an Universitäten und eine Verankerung in den Leistungsvereinbarungen. Die internationale bzw. EU-weite Ausschreibung von wissenschaftlichen Stellen an Universitäten wurde durch das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 mit 1. Oktober 2009 in Österreich gesetzlich vorgeschrieben (§ 107 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 (UG 2002)).

EURAXESS

Das Programm EURAXESS Austria (www.euraxess.at) ist Teil der europaweiten Initiative EURAXESS - Researchers in Motion (www.euraxess.org) und umfasst Maßnahmen zur Förderung der Mobilität und Karriereentwicklung von Forschenden ab dem PhD-Level. Aktuelle und umfassende Informationen über alle Fragen, die für die Mobilität von Forschenden wesentlich sind, im Speziellen zu einem Forschungsaufenthalt in Österreich, werden auf der Website zur Verfügung gestellt.

Dual Career Services

Zu einer Unterstützung hochqualifizierter Forscherzuwanderung tragen die Dual Career Services bei. In Österreich gibt es derzeit das Dual Career Service der fünf steirischen Universitäten und das Dual Career Service Wien-Niederösterreich-Oberösterreich zur Förderung von Doppelkarrieren (Unterstützung bei der Stellensuche für Partnerinnen und Partner von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern)

IST Austria

Das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) verzeichnete in diesem Zeitraum einen personellen Zuwachs von 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch den personellen Zuwachs trägt das IST Austria daher einerseits aktiv zu der Rückkehr von ausgewanderten Akademikerinnen und Akademikern bei und andererseits wird dadurch die Attraktivität Österreichs bezüglich der Rückkehrmöglichkeit für ausgewanderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhöht. Unter der vereinfachten Annahme, dass das IST Austria bis 2026 pro Jahr gleichmäßig um vier bis fünf Professorinnen und Professoren und etwa 40 weitere wissenschaftliche Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter wächst, erreicht das Institut bis 2017 einen Personalstand von mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wissenschaftsbetrieb.

HORIZON 2020

Die österreichische Beteiligung an HORIZON 2020, insbesondere durch die erfolgreiche Einwerbung von ERC-Grants durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das IST Austria und den Universitäten, erhöht die Attraktivität Österreichs als Wissenschaftsstandort. Das IST Austria und die ÖAW streben in den nächsten Jahren eine verstärkte, erfolgreiche Teilnahme an HORIZON 2020 an.

FWF

Die Beibehaltung der Forschung auf internationalem Niveau in Österreich wird durch die Finanzierung von derzeit über 3.900 Wissenschaftler/innen durch Mittel des FWF unterstützt.

ÖAW

Österreich steht in einem weltweiten, starken Wettbewerb um ausgezeichneten akademischen Nachwuchs. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, bietet die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) mit ihrem Karrieremodell attraktive Rahmenbedingungen. Dazu zählen eine Personalpolitik, die frühzeitig bei den besten Postgraduierten ansetzt, ein transparentes, strukturiertes Regelwerk von Karriereentwicklungen sowie eine auf Durchlässigkeit ausgerichtete personalpolitische Zusammenarbeit mit Universitäten und außer-universitären Forschungseinrichtungen. In den nächsten Jahren erfolgt die Umsetzung und Weiterentwicklung dieses Karrieremodells.

Kampagne "Forschungsplatz Österreich"

Die vom Wirtschaftsressort finanzierte Marketingkampagne "Forschungsplatz Österreich" wurde seit 2008 bis 2014 erfolgreich durchgeführt und wird gemäß den Empfehlungen einer Evaluierungsstudie in einer nunmehr 4. Projektperiode von 1. Juli 2014 bis jedenfalls 31. März 2016 fortgesetzt. Ziel der Kampagne ist die Intensivierung der F&E-Investitionen internationaler Unternehmen in Österreich, die Ansiedlung von Leitbetrieben/Leading Competence Units und die Unterstützung des Technologietransfer nach Österreich. Durch gezieltes Marketing mit Auslandsveranstaltungen, Messeauftritten, Kommunikationsarbeit und Direktansprache von Unter-

nehmen soll Österreich international als attraktiver F&E- und innovationsfreundlicher Standort sichtbar gemacht und stärker verankert werden. Neben internationalen Investoren und Multiplikatoren sind auch Forscher und hochqualifizierte Experten Zielgruppe dieser Kampagne.

Antwort zu den Punkten 2 und 7 der Anfrage:

Gemäß dem Integrationsbericht der österr. Bundesregierung (August 2014) sind im Jahr 2013 22.044 Österreicher, davon 19.151 Personen über 15 Jahre (davon rund 1/3 mit Lehrabschluss oder abgeschlossener berufsbildender mittlerer Schule), aus Österreich weggezogen. Im selben Jahr sind 16.052 Österreicher wieder zurückgekehrt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in international aktiven Unternehmen ausgebildete Lehrlinge aufgrund der hohen Qualität der österreichischen Ausbildung international im Konzern beschäftigt werden. Bezogen auf die Zahl der jährlichen Lehrabschlussprüfungen - 2013 haben rund 47.000 Personen die Lehrabschlussprüfung positiv abgelegt - verbleibt jedenfalls nur ein sehr kleiner Teil dauerhaft im Ausland.

Der Umstand, dass auch Lehrabsolventinnen und -absolventen einen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit im Ausland verbringen, ist jedenfalls positiv zu bewerten. Es ist evident, dass Auslandserfahrung das Know-How, insbesondere die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen, signifikant fördert und dies nach Rückkehr auch dem österreichischen Arbeitsmarkt und den Unternehmen zu Gute kommt. Dies fördert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen und die Attraktivität der Lehrlingsausbildung nachhaltig.

Weiters verfügen wir im Bereich der Anerkennung von Qualifikationen ausländischer Fachkräfte im Berufsausbildungsgesetz über ein flexibles und sehr gut funktionierendes System. Die Zahl der Gleichhaltungen steigt laufend, die Verfahren dauern im Durchschnitt zwei Wochen, wenn die Unterlagen vollständig vorliegen. Dieses System trägt dazu bei, dass ausländische Fachkräfte für die österreichische Wirtschaft gewonnen werden können.

Weitere Maßnahmen zur Attraktivierung der Rückkehr von ausgewanderten Fachkräften in heimische Unternehmen werden vor dem Hintergrund des firmeninternen Karriereaufstiegs bzw. des unternehmerischen Selbständigerwerdens gesetzt. Dazu zählen beispielsweise finanzielle und organisatorische Hilfestellung und Erleichterungen bei Unternehmensgründungen, die Erleichterung von Betriebsübernahmen oder die Ermöglichung firmeninternen Berufsaufstiegs und attraktiver Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte.

Antwort zu den Punkten 3 bis 5 und 8 bis 10 der Anfrage:

Die Vollziehung von Angelegenheiten der Rot-Weiß-Rot-Karte fällt in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist jedoch bemüht zu erreichen, dass die Rot-Weiß-Rot-Karte auch auf Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen Anwendung findet und dass das gegenwärtige Mindesteinkommen von € 2.038,50 brutto reduziert bzw. bei Teilzeitanstellung oder bei freiberuflicher Tätigkeit flexibler gestaltet wird.

Ebenso hält das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eine Ausweitung der Zeit zur Suche nach einem Arbeitsplatz für Studienabsolventinnen und -absolventen auf zwölf Monate für wünschenswert.

Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:

Als Plattform für eine offene und transparente Ausschreibung von Forschungsstellen im Bereich Universitäten, Fachhochschulen und Unternehmen steht die kostenlose europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs zur Verfügung (<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>).

Folgende Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Österreich sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

- Programme der ÖAW (Doktorandinnen- und Doktorandenprogramm - DOC, Austrian Programme for Advanced Research and Technology - APART) und des FWF

("Erwin Schrödinger- Auslandsstipendien", "Herta Firnberg-Programm", "Senior-Post-doc-Programm Elise Richter") decken ab dem Doktorat die verschiedenen akademischen bzw. Forschungsetappen ab.

- Das "Marietta-Blau-Stipendium" ermöglicht internationale Mobilität während eines in Österreich durchgeführten Doktoratsstudiums.
- INCOMING-Angebote (Ernst Mach-Stipendium für Postgraduates und Post-Docs, Lise Meitner-Programm für Post-Docs, Rekrutierung von exzellenten jungen Forscherinnen und Forschern aus dem Ausland zum Aufbau einer Forschungsgruppe)

Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

Wissenschaft und Forschung sind das Fundament für eine erfolgreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung Österreichs. Mit zusätzlichen finanziellen Mitteln von rund € 365 Mio. wird Planungssicherheit für die Institutionen geschaffenen und österreichischen Nachwuchsforscherinnen und -forschern die Möglichkeit gegeben, ihre wissenschaftliche Karriere in Österreich fortzuführen.

Um die Spitenforschung vor allem beim FWF und der ÖAW abzusichern, wurde der Bundesfinanzrahmen 2016 - 2018 um € 300 Mio. aufgestockt. Das Basisbudget – also jenes Geld, das im jeweiligen Jahr zur Auszahlung zur Verfügung steht – wird von € 171,9 Mio. im Jahr 2015 auf durchschnittlich € 184 Mio. ab dem Jahr 2016 angehoben und dann fortgeschrieben.

Durch die Steigerung des Basisbudgets des FWF um sieben Prozent wird die Abwanderung vieler Forscher/innen verhindert. Durch die zusätzlichen € 243 Mio., die im Finanzrahmen 2016 - 2018 verankert wurden, wird der FWF auf ein Gesamtbudget von € 552 Mio. zurückgreifen können. Aufgrund der jetzt geschaffenen Planungssicherheit können allein im Jahr 2014 – vorbehaltlich einer Genehmigung des Beauftragten durch den FWF-Aufsichtsrat – Projekte in einer Größenordnung von rund € 220 Mio. bewilligt werden.

Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:

Pläne und Maßnahmen zur Internationalisierung an den österreichischen Universitäten werden im Rahmen der Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und den Universitäten behandelt. Dabei sind unterschiedliche Aspekte der Internationalisierung zu berücksichtigen, etwa der Anteil ausländischer Studierender, der Anteil an internationalem Universitätspersonal, Aufenthalte des Universitätspersonals im Ausland, Auslandsaufenthalte der Studierenden, die Anzahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen, Joint Degrees mit Universitäten im Ausland etc.

In den kommenden Leistungsvereinbarungen mit den österreichischen Universitäten wird die Internationalisierung und deren Umsetzung verstärkt Thema sein.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multi-lateralen Kooperationsinitiativen
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit
- Ausbau des Forschungsservices für internationale Projekte und Programme
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014 - 2020
- Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscherinnen und Forscher, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachen-kompetenz etc.)

Ähnliche Aspekte der Internationalisierung sind darüber hinaus auch in den derzeit in Vorbereitung befindlichen Leistungsvereinbarungen mit der ÖAW sowie dem IST Austria verankert.

Die 23. Hochschultagung des Österreichischen Austauschdienstes (OeAD) im Jahr 2013 widmete sich den Services und Programmen zur Unterstützung der Internationalisierungsstrategien der Hochschulen in Österreich. Die Hochschultagung ist eine zweitägige Informationstagung mit Workshops und Seminaren für im internationalen Bereich tätiges Personal der Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten. Informationen zu aktuellen Themen im Bereich Bildungsmobilität und -kooperation sowie Berichte zur Internationalisierung der Bildung finden sich in der OeAD-Publikation „oead.news – bildung | wissenschaft | forschung | international“.

Die ÖAW ermöglicht und forciert den internationalen Wissenschaftsaustausch durch Mobilität und Vernetzung. So wird sie auch in den nächsten Jahren die aktive Vertretung wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen sowie den Ausbau wissenschaftlicher Kontakte wahrnehmen. Die ÖAW wird in den nächsten Jahren verstärkt Maßnahmen zur Internationalisierung der österreichischen Wissenschaft setzen, insbesondere durch die erfolgreiche, ÖAW-weite Teilnahme an HORIZON 2020, den Ausbau der bestehenden Kooperationen, sowie der Fortführung des Programms Joint Excellence Science and Humanities (JESH) zur Stärkung der Kooperationen innerhalb des Donauraums und weltweiter exzellenzorientierter Partnerschaften.

Das IST Austria ist stark international ausgerichtet und rekrutiert seine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Ein wesentlicher Teil der Forschung am IST Austria wird durch Drittmittel finanziert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dazu angehalten, Drittmittel, insbesondere durch HORIZON 2020-Programme, einzuwerben. Weiters unterstützt das IST Austria die weltweite Mobilität von Studierenden und Postdocs und damit einen der Schwerpunkte der europäischen Forschungspolitik.

Im Rahmen des Arbeitsprogramms für das Jahr 2014 sieht der FWF € 17,3 Mio. für internationale Programme vor und setzt darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Internationalisierung, wie z.B. die Austragung von internationalen Konferenzen, den Austausch internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Beteiligung an internationalen Projekten. Weiters zeigt die Evaluation des FWF-Mobilitätsprogrammes "Erwin-Schrödinger-Stipendium", dass die dadurch geförderte internationale Mobilität von jungen Forscherinnen und Forschern starke positive

Wirkungen auf die beteiligten Forschungseinrichtungen und auf das österreichische Wissenschaftssystem hat.

Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:

- Jede österreichische Universität verfügt über einen Entwicklungsplan, in dem verschiedene Aspekte der Internationalisierung angesprochen werden.
- In der jetzigen Periode der Leistungsvereinbarungen (2013 - 2015) wurden die österreichischen Universitäten angehalten, spezifische Internationalisierungsstrategien zu erarbeiten und diese Pläne mit konkreten Meilensteinen und Implementierungsschritten zu unterlegen.
- Der Fortschritt dieser Pläne und Umsetzungsmaßnahmen ist kontinuierlicher Bestandteil der Begleitgespräche und Verhandlungen für die nächste Phase der Leistungsvereinbarungen mit den österreichischen Universitäten (2016 - 2018). Damit können an den Universitäten für diese Aktivitäten auch spezifische budgetäre Vorkehrungen getroffen werden.
- Die Umsetzung der jeweils beschlossenen Internationalisierungsstrategien der Universitäten wird durch laufendes Monitoring bei den Begleitgesprächen zu den Leistungsvereinbarungen und laufende Bewerbung und Bekanntmachung von EURAXESS Austria (Teil der europaweiten Initiative „EURAXESS - Researchers in Motion“) begleitet.
- Das Informationsnetzwerk "EURAXESS Services" bietet für Forschende in praktischen Angelegenheiten seit 2004 bestmögliche Unterstützung und Informationen über das EURAXESS Services Netzwerk. Diese Serviceeinrichtung unterstützt Forschende und deren Familien bei der Organisation des Aufenthaltes in einem anderen Land und bei Fragen bezüglich Wohnungssuche, Visa und Einreisebestimmungen, Arbeitserlaubnis, Sozialversicherung etc.
- Kontaktdaten der EURAXESS Service Centres sowie aktuelle und umfassende Informationen, die für die Mobilität von Forschenden und ihren Familien wesentlich sind, im Speziellen zu einem Forschungsaufenthalt in Österreich, werden auf der Website EURAXESS Austria www.euraxess.at zur Verfügung gestellt.

Antwort zu Punkt 15 der Anfrage:

Gemäß § 63 Abs. 1 Z 3 UG 2002 ist die Kenntnis der deutschen Sprache Voraussetzung für die Zulassung zu einem ordentlichen Studium. Gemäß § 64 Abs. 6 UG 2002 können jedoch Master- und PhD-Studien ausschließlich in einer Fremdsprache angeboten werden.

Antwort zu Punkt 16 der Anfrage:

Die Studien bzw. die Curricula werden laufend evaluiert und verbessert, um die Studien in Österreich qualitativ hochwertig und attraktiv zu gestalten. Die große Zahl an ausländischen Studierenden in Österreich bestätigt die erfolgreiche Umsetzung. Die qualitative Verbesserung und Fortentwicklung der Studien ist auch regelmäßig Gegenstand der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten.

BM Dr. Reinhold Mitterlehner

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit-UTC	2014-09-29T10:18:29+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amt signiert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at/ . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines Papierausdrucks sind auf https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur oder http://www.help.gv.at/ veröffentlicht.
Signaturwert	JA2qopim26w4ylJTyrpNWulWnhp0EotYQXhQ+HRDolg1xDm+aitYNxrEAMLFQChLPPMnEJIKueoS+yYNG2CWoIkU Yd42cZ7mqWuYGMLQ1H/ZnCl3rm3j0Nmvd/GxkfCSHlwuXspqw2g6zj4wyCEHosfIVtVOn0GiwlSjmZxOwJNN58R6 PuVLj5VroPx4cizMaET7eZykBopB8Eex5ks6klSobntSOPtKunNiUdWwSARF5c2D3fF+VL9Kd3JEW8bg/0qDh w4yYYYfHl5jud/v91vlfiTaKAz6kUyfLQBV41GvQz0sn88CNvwyJDLZmb3JOR/PhH3fGMJhiPtffHg==	